Mit Liebe leiten (4) :

1. Dein Charakter ist entscheidend

# 1. Die Voraussetzung: Glaubwürdigkeit

1. Der Titel dieser Lektion lautet: Dein Charakter ist entscheidend. Dein Charakter ist entscheidend.
2. Das große Thema heute: Der Charakter und das Verhalten eines liebenden Leiters.
3. Sicher kennt ihr folgendes Zitat: „Im christlichen Glauben ist der Charakter alles, was zählt“. Stimmt das? In einem anderen Beruf vielleicht ... aber sollten wir nicht alle in all unseren Berufen Charakter zeigen? Besonders im christlichen Glauben sollte unser öffentliches Image mit dem privaten in Einklang stehen. Und das war für Leiter nie wichtiger und notwendiger als heutzutage. Heute und jetzt braucht es Vorbilder - Männer, die ihre Frauen und ihre Kinder lieben, die ihren Gott lieben und die in ihrer Gemeinde dienen. Allzu oft neigen Leiter leider dazu - sowohl in Amerika als auch in der ganzen Welt - weit unter ihrer hohen Berufung zu leben. Deshalb werden wir heute kurz darauf eingehen. Das ist so wichtig, weil unsere Integrität – ihr wisst, wie das läuft – unsere Integrität wird gebraucht, weil sie unserer Kommunikation vorausgehen muss. Es gibt diesen Spruch: Unsere Aufrichtigkeit und Glaubwürdigkeit gehen immer unserer Verkündigung voraus. Was bedeutet das?
4. Wenn Menschen uns als Leiter in unserer Gemeinde beobachten, dann wissen sie, ob wir authentisch sind oder ob wir uns verstellen. Sie können in der Regel erkennen, ob unser Privatleben mit unserem öffentlichen Auftreten übereinstimmt. Wenn wir hier aufstehen und über ein Thema reden, dann denken sie: „Warum setzt du das nicht erst mal in deinem eigenen Leben um, Kumpel?“ Deshalb ist **Glaubwürdigkeit** für einen christlichen Leiter so wichtig.
5. Es ist nicht ungewöhnlich - wir sind so beschäftigt, dass unser privates Leben und unser öffentliches Leben immer weiter auseinanderklafft. Leider ist es für einen Leiter nicht ungewöhnlich, und manchmal ist es sogar eine gewaltige Kluft. Wir haben bereits darüber gesprochen, wie schwierig es im Dienst an Menschen sein kann. Wir hüten Schafe, Schafe treten, und wir beginnen, entmutigt zu sein. Und ich gebe ehrlich zu: Ich mache auch Phasen der Entmutigung durch. Manchmal fühlen wir uns innerlich leer, und deshalb müssen wir unsere Seelen nähren.
6. Ich möchte euch heute ermutigen: Gott ist nicht überrascht von dem, was ihr erlebt. Es kann sein, dass ihr euch gerade mit einigen Menschen in eurer Gemeinde abmüht, vielleicht sind sie mit eurem Dienst oder eurer Sicht für die Gemeinde nicht einverstanden. Oder ihr kämpft in anderen Bereichen. Habt ihr schon mal eine Studie über die Helden der Bibel gemacht? Ich liebe es, weil ich dadurch ermutigt werde. Sie waren Leute wie wir; sie hatten Fehler. Mose war ein Mörder. Von David müssen wir gar nicht erst anfangen. Und seht das Ende von Salomo an. Sie waren aus Fleisch und Blut; sie hatten ihre Kämpfe. Wir haben die Vorstellung, dass Helden oben auf dem Podest stehen und wir ganz unten. Nein, wir sind alle aus dem gleichen Holz geschnitzt. Mir gefällt, was der Jakobusbrief über Elia sagt …er war ein Mensch wie wir. Was heißt das? Er war wie wir, er hatte dieselben Kämpfe, machte die gleichen Fehler. Alle Personen der Bibel hatten Fehler; sie alle waren gefallene Menschen, alle hatten Nöte und Schwächen. Aber hier ist der Deal, und das liebe ich an Gott: Er holt uns dort ab, wo wir gerade sind, und geht dann mit uns weiter. Reife Gläubige gehen vorwärts und gehen ihre Probleme an. Wir sagen nicht einfach: „So bin ich nun einmal.“ Das wäre früher unsere Ausrede gewesen, aber jetzt sind wir gläubig und auf dem Weg zur Reife.
7. Denkt an den Herrn Jesus und seinen Dienst. Wenn ich die 12 Apostel studiere, dann bin ich so ermutigt. Jesus nahm gewöhnliche, ungebildete Fischer. Sie verbrachten Zeit mit Jesus. Er machte aus ihnen Jünger und sandte sie aus - und deshalb stehen wir heute hier. Sie haben die Welt auf den Kopf gestellt. Gott liebt es, gewöhnliche Menschen wie dich und mich zu gebrauchen. Wenn meine Frau und ich aus Ecuador zurückkamen und Fotos zeigten, meinten die Leute immer: „Oh, ihr seid so toll!“ Aber wisst ihr, was an meiner Frau und mir so toll ist? Unsere Verbindung zu Golgatha. Wir sind ganz normale, durchschnittliche Menschen. Aber wir sind ein Beweis dafür, was Gott tun kann, wenn jemand sagt: „Okay, ich bin nicht so begabt, ich bin kein großer Prediger. Aber Herr, gebrauche mich!“. Gott kann dich gebrauchen, und wenn du in Liebe dienst, bist du nie ein Versager.
8. Die heutige Lektion könnte man sozusagen als die Magna Charta der christlichen Leiterschaft bezeichnen - das Kapitel: **Mit Liebe leiten**.
9. Das ist keine theoretische Abhandlung über Liebe, nicht einfach Poesie. Paulus war ein hartgesottener Missionar, ein bodenständiger Typ. Er saß nicht zu Hause herum und las Gedichte. Er war ein rauer Mann, er war ein Apostel, ein Missionar in der ganzen Welt, er war ein Gemeindegründer. Denkt darüber nach, wer dieser Mann war. Er war ein Hirte, ein Lehrer. Und deshalb ist dieser Abschnitt hier genau das, was ein Christ in der Welt braucht - wie man mit Menschen umgeht. Es ist ein ganz entscheidender Abschnitt, der mehrere Bereiche korrigiert, mit denen die Christen in Korinth zu kämpfen hatten. Ihr habt doch 1. Korinther studiert, oder? Die Korinther schlugen sich mit einer langen Liste von Problemen herum, und eines davon war, dass sie sich gegen Paulus wandten, ihren Vater im Herrn.
10. Das Studium des 1. und 2. Korintherbriefes lehrt uns, wie ein Leiter mit Takt und Diplomatie mit schwierigen Situationen umgeht. Und 1. Korinther 13 ist der Schlüsseltext; er zeigt, wie man Menschen lieben kann. Hier möchte Paulus den Korinthern - und im weiteren Sinne auch uns - den „vortrefflicheren Weg“ zeigen. Für Hirtenälteste ist dieser Abschnitt ganz entscheidend, und deshalb ist er auch in unserer Serie „Mit Liebe leiten“ so wichtig.
11. Also, lasst uns weitermachen. Paulus zählt hier 15 positive und negative Eigenschaften von Liebe auf. In der Originalsprache beschreiben diese Verben, was Liebe tut und was sie nicht tut. Paulus beginnt mit diesen beiden: Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig - das sind positive Eigenschaften. Und dann folgt eine Liste, was Liebe nicht tut: sie neidet nicht, sie tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, sie benimmt sich nicht unanständig und so weiter. Und dann erfahren wir mehr Dinge über Liebe: Liebe freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles... Und ihr seht: Diese Eigenschaften beschreiben wunderbar das Leben des Herrn Jesus. Er ist unser Vorbild.
12. Wenn du denkst: „O weh, ich bin Ältester. Ich weiß nicht, wie man dient“, dann schau auf den Herrn Jesus! Er ist unser Vorbild; er ist das Beispiel für liebevolle Leiterschaft. In 1. Johannes 2,6 heißt es: *„Wer sagt, dass er in ihm bleibe, …* - hört gut zu! - *... ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.“* Jesus ging nicht umher und schlug die Schafe. Er war sanftmütig, er war demütig, er war gütig. In unserem Dienst an Menschen sollten diese Eigenschaften, die der Herr Jesus hatte, im Vordergrund stehen. Sie bestimmen jeden Bereich unseres Lebens: unsere Ehen, unsere Freundschaften, unser Leben in der Gemeinde, unsere Gesellschaft. Sie beschreiben, wie unser Charakter sein sollte. Im christlichen Glauben ist der Charakter entscheidend.

# 2. Charaktereigenschaft Geduld

1. Als erstes heißt es in Vers 4: Liebe ist geduldig. Wenn wir den Herrn fragen würden: „Wie sieht ein liebevoller Leiter aus?“ - was würde er wahrscheinlich sagen? Ein liebevoller Leiter ist geduldig und freundlich. Paulus beginnt und beendet diesen Abschnitt mit Geduld – das erinnert an Buchstützen auf einem Regal. In Vers 4 beginnt er mit Geduld, und in Vers 7 geht es ebenfalls darum, geduldig zu sein. In einer unvollkommenen Welt müssen wir als Leiter uns durch Geduld oder auch Langmut auszeichnen. Das gilt besonders dann, wenn wir Kritik und Angriffen ausgesetzt sind. Der christliche Geist der Liebe versucht nicht, sich zu rächen, und wird nicht schnell zornig. Ein Ältester geht nicht reflexartig in die Luft. Ein Ältester ist geduldig; ein Ältester ist freundlich.
2. Geduld im Blick auf uns selbst – denkt mal darüber nach: Ist der Herr nicht geduldig mit uns? Wie oft sündigen wir jeden Tag in Gedanken, Worten und Taten? Sagt Gott dann: „Wenn du das noch einmal tust, bist du raus!“? - Nein, er liebt uns, er vergibt uns, er stellt sich zu uns und sagt: „Wir arbeiten daran, ich werde dich nicht verlassen, ich helfe dir!“ - Das ist die Art von Liebe, die wir nachahmen sollten. Mangelnde Geduld ist ein ernsthafter Mangel im Leben eines Leiters. Unsere Arbeit mit Menschen ist in erster Linie geistlich, und Gemeindearbeit ist zäh. Als Leiter möchte man Dinge voranbringen, aber gewöhnlich funktioniert das nicht in unseren Gemeinden*.* Die Arbeit ist mühsam. Es geht langsam, und wir müssen Geduld mit den Leuten haben, selbst wenn sie uns angreifen oder kritisieren und unsere Pläne nicht mögen. Wir müssen also Geduld haben.
3. In jeder Gemeinde gibt es unterschiedliche Menschentypen. Leiter sind gewöhnlich sehr motiviert – „Auf geht‘s, auf geht‘s!“ - und wir denken, dass jeder so ist wie wir. „Was ist denn? Mach schon!“. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir Geduld haben müssen mit Menschen, die langsam lernen. Habt ihr solche Leute in eurer Gemeinde? Jeder hat sie. Sie wehren sich gegen Veränderungen: „Ich weiß nicht… - das haben wir noch nie so gemacht!“ Menschen sträuben sich gegen Neues, und wir reagieren automatisch mit: „Auf, los geht’s!“ Nein, wir müssen die Menschen ganz langsam mitnehmen - Leute, die schwach im Glauben sind, die sich schnell beschweren, die ihre Verantwortung vergessen. Hattet ihr schon mal jemanden, der seine Aufgabe vergessen hatte? Man würde ihm am liebsten den Hals umdrehen. Nein! Als Leiter müssen wir geduldig und freundlich sein.
4. Hört mal, was Paulus in 1. Thessalonicher 5,14 lehrt! *„Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an...,* - und jetzt kommt’s: *- seid langmütig gegen* ***alle****!“*
5. Und ich mag auch 2. Timotheus 4,2: *„Predige das Wort,* - und wie? - *predige das Wort, ermahne mit* –was? - *mit aller Langmut!“* Mit anderen Worten sagt Paulus hier: „Leiter, alles, was ihr tut, das tut mit Freundlichkeit, mit Liebe und Geduld.“ Als die Korinther Paulus angriffen, sagte er nicht: „Jetzt reicht‘s, ich ziehe meine Apostelkarte.“ Das hat er nicht getan. Trotz ihrer Kritik hat er sie nicht aufgegeben und gesagt: „Oh, sie mögen mich nicht, dann gehe ich halt.“ Er blieb bei ihnen, er war taktvoll, er war diplomatisch und heilte dadurch ihre Beziehung. Er servierte sie nicht ab und war nicht nachtragend - nach dem Motto: „Wenn sie mich nicht mögen, dann mag ich sie auch nicht; ich gehe woanders hin.“
6. Ein Ältester tut das nicht, ein Ältester ist diplomatisch.

# 3. Charaktereigenschaft Güte

1. Der nächste Punkt: **Liebe ist gütig**. Die ersten beiden Aussagen über Liebe von Paulus gehören zusammen und ergänzen sich perfekt. Die Liebe ist langmütig – die positive - und dann eine aktive Eigenschaft: **Liebe zeigt Freundlichkeit**. Ich liebe das Zitat von William Graham Scroggie: „Liebe ohne Güte gibt es genauso wenig wie einen Frühling ohne Blumen.“ Die beiden gehören einfach zusammen.
2. Und wie genau sieht Güte aus? Hier ist eine Erklärung: Güte ist die Bereitschaft, Gutes zu tun, zu helfen, Not zu lindern. Man schaltet seinen Radar ein, man sucht nach Menschen, die leiden, die Bedürfnisse haben - junge Menschen; Eltern, die sich abmühen; Menschen, die Mitgefühl brauchen. Man sagt: Güte – Freundlichkeit – sind Liebe in Arbeitskleidung. Und liebevolle Leiter sind sogar zu den Menschen freundlich, die sie kritisieren.
3. Ihr Lieben, Leiterschaft ohne Freundlichkeit ist eine Katastrophe.
4. Lasst mich zum Schluss kommen. Ich gebe euch noch kurz einige praktische Ideen, die ihr mit nach Hause in eure Versammlung nehmen könnt, um euer Gemeinde Geduld und Freundlichkeit zu zeigen:
5. Schickt eine Karte! Auch wenn wir uns im Zeitalter der E-Mails befinden, die Leute freuen sich immer noch, eine handgeschriebene Karte zu bekommen. Jemand ist krank oder im Krankenhaus? Schick eine Karte, nimm den Hörer in die Hand und frag: „Wie geht es dir?“ Als Ältester verbringt man viel Zeit am Telefon.
6. Ladet Leute ein, öffnet eure Türen und euer Zuhause - Gastfreundschaft.
7. Zeigt Bereitschaft, in einer Not zu helfen. Seid nicht wie die Leute im Gleichnis vom barmherzigen Samariter – sie sahen Not und machten einen Bogen darum herum. Eine fürsorgliche Stimme: „Wie geht es dir heute, Bruder?“ Eine Berührung am Arm, nur eine liebevolle Geste, ein einfaches Zeichen, dass man sich für die Sorge des anderen interessiert. Oder ein Besuch, ein Anruf: „Ich habe gerade an dich gedacht!“
8. Ihr Lieben, der Weg der Freundlichkeit ist der vortrefflichere Weg.
9. Also, was haben wir heute gesehen? Im christlichen Glauben kommt es auf den Charakter an!
10. Und noch zwei Dinge. Als Leiter müssen wir daran denken: die Liebe ist geduldig, und die Liebe ist gütig.

## Weiterdenken

1. 1. Wie kann deiner Meinung nach Geduld dir helfen, ein besserer Leiter zu werden?
2. 2. Wie kann deiner Meinung nach Freundlichkeit dir helfen, ein besserer Leiter zu sein?
3. 3. Wie schätzt du dich selbst für beide Eigenschaften auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 10 (großartig) ein?

## Anwenden

1. 1. Um eine freundliche Gesinnung zu entwickeln, nimm dir vor, eine Woche lang jeden Tag für jemand in deinem Umfeld eine freundliche Tat extra zu tun. Halte die unterschiedlichen Reaktionen in einem Tagebuch oder Notizbuch fest, um sie am Ende der Woche zu auszuwerten.
2. 2. Um eine geduldige Haltung einzuüben, notiere dir eine Woche lang die Situationen, die dir begegnen und die Geduld erfordern. Gab es welche, die deine Geduld erschöpft haben? Wie bist du damit umgegangen? Halte deine Erfahrungen in einem Tagebuch oder Notizbuch fest, um sie am Ende der Woche noch einmal zu durchdenken.

## Tiefer graben

1. Signs Of Life: Back to the Basics of Authentic Christianity.   
   By David Jeremiah; Thomas Nelson Publishers. (Nicht auf deutsch erhältlich)